

biologische Waffen und die Reduzierung der deutschen Streitkräfte waren Beleg deutscher Verlässlichkeit. Weidenfeld weiter: „Die Einheit stellt ein nationales Ereignis von weltpolitischer Bedeutung dar. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands war auch das Ende von Fremdherrschaft und Unterdrückung in den ehemaligen sowjetischen Satellitenstaaten unumkehrbar geworden. Das Ende des Ost-West-Konflikts markierte den Beginn einer freiheitlichen Welt. Bundeskanzler Helmut Kohl trug entscheidend dazu bei, dass die Menschen im Osten Deutschlands und Europas ihre Würde in Freiheit zurückerlangt haben.“ Roland Berger: „Für diese einmalige historische und staatsmännische Leistung für die Durchsetzung von Menschenwürde und Menschenrechten für die Bürger Ostdeutschlands, aber auch weiter Teile Osteuropas erhält Helmut Kohl den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2010“.

Kohl wird das Preisgeld in voller Höhe im Sinn der Satzung und der Preisvergabeleitlinien zur Förderung von Menschenwürde und Menschenrechten einsetzen. Seine konkreten Pläne dazu wird Kohl am 26. April verkünden.

Preisträger der letzten Jahre waren die Kambodschanerin Somaly Mam, die sich gegen die sexuelle Versklavung von Kindern und jungen Frauen vor allem in Asien einsetzt, die internationale Organisation „Reporter ohne Grenzen“, die sich weltweit engagiert für Pressefreiheit und sie verteidigende Journalisten und Medien, sowie die iranische Menschenrechtsaktivistin und Nobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi.

Der Stiftungszweck widmet sich der Würde des Menschen. Unter anderem zielen die Aktivitäten der Bildungsförderung darauf, begabten und engagierten jungen Menschen aus sozial benachteiligten Schichten durch hochwertige Ausbildung ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu ermöglichen.

Theo Kersche

BDI

Schnappauf: Kein nationaler Alleingang!



„Deutschland darf nicht dem süßen Gift der Staatshilfen erliegen“: BDI Hauptgeschäftsführer Werner Schnappauf in Innsbruck.

Die Pläne der Bundesregierung zur Entflechtung großer Unternehmen seien ein wettbewerbspolitisch gefährlicher Alleingang, der über EU-Recht hinausgehe. Damit setze sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen und deutsche Arbeitsplätze aufs Spiel. So BDI-Hauptgeschäftsführer Werner Schnappauf jüngst in Innsbruck auf einem vom Forschungsinstitut für Wirtschaftsverfassung und Wettbewerb (FIW) veranstalteten Symposium.

Der Staat muss sich wieder auf seine Kernaufgaben zurückziehen

„Nationale Sonderbeschränkungen ohne Missbrauchsvorbehalt widersprechen den Grundprinzipien der Wettbewerbsordnung und gefährden die Ausgangsbasis deutscher Unternehmen im globalen Wettbewerb“, betonte Schnappauf. Er favorisierte das rasche Erarbeiten einer Exit-Strategie: „Mit dem Auslaufen der

Krise muss sich der Staat wieder auf seine Kernaufgaben zurückziehen“, forderte er vehement und: „Deutschland darf dem süßen Gift der Staatshilfe nicht erliegen.“ Ohne konsequente Einhaltung der Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft und darüber hinaus ein klares Bekenntnis zum Wettbewerb sei der Ausweg aus der Krise niemals zu schaffen.

Theo Kersche

Zur Person

Vom 14. Oktober 2003 bis zum 15. Oktober 2007 war Schnappauf Bayerischer Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Sein vorheriges Ministerium wurde dazu mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz zusammengelegt.

Die Zuständigkeit für die Landesplanung musste er an das Wirtschaftsministerium abgeben. Für negative Schlagzeilen sorgte Werner Schnappauf im Krisenmanagement um den „Problemären“ Bruno im Sommer 2006. Anfang September 2006 geriet der Minister durch den „Gammelfleisch-Skandal“ erneut unter massiven Druck.

Auf einer außerordentlichen Sitzung von Präsidium und Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) am 24. September 2007 wurde Schnappauf zum neuen BDI-Hauptgeschäftsführer berufen.